

# Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtposten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhände zu Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes zu Radeberg.  
Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Dörfla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla  
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla. Girokonto: Ottendorf-Dörfla 138.

Nummer 111 Fernruf: 231 Sonntag, den 20. September 1936 DLVIII:331 35. Jahrgang

## Gerstliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dörfla, am 19. September 1936.

Am gestrigen Freitag konnten Herr Robert Hornemann, Arbeiter, und Gemahlin, Kirchstraße wohnhaft, das schöne Fest der Silbernen Hochzeit begehen. Wir übermitteln aus an dieser Stelle dem Jubelpaar noch nachträglich herzlichste Glückwünsche.

Wie die Reichsbahnverwaltung in einem Schreiben an den Verkehrsamtsschiff mitteilt, können die Fahrpläne für den Winterfahrplan zum größten Teil erfüllt werden. Zug 2732 wird 4.12 in Königsbrück abfahren, in Dresden-R 4.58 und Dresden Hbf. 5.08 eintreffen. Während des Winters wird versuchsweise der 4.58 ab Königsbrück abfahrende Zug 2734 auch an Sonntagen verkehren. An Stelle des Zuges 2775 ab Röhlsche wird Zug 2766 ab 22.59 täglich von Dresden Hbf. bis Königsbrück durchgeführt. Der Zug 2766 von Strahgraben-R. wird zeitiger gelegt und verläßt Bernsdorf 22.20. Die Wünsche auf Anschlußverbesserungen sind für den Jahresfahrplan 1937/38 vorgemerkt. Besonders begrüßt wird, daß nun auch an Sonntagen ein Frühzug nach Dresden verkehrt. So liegt nun an der Einwohnerzahl Dresdens Verkehrsstrecke, daß sie den Zug benutzt, damit er von einer probeweise zur Dauereinrichtung wird.

Der in Herrsdorf wohnhafte Arbeiter Paulig, bei Straßenarbeiten unterhalb des Schänkhäbels beschäftigt, wurde am Montag von der Türschwelle eines vorüberfahrenden Kraftwagens am Kopfe schwer verletzt. Jetzt ist der Verwundete im Krankenhaus seiner schweren Verletzung erlegen. Er hinterläßt Frau und sechs Kinder.

In der Nacht zum Freitag gegen 2 Uhr war in Radeberg im Scheunenviertel am Friedhof ein Scheuneneinbruch ausgebrochen, das in den gefüllten Scheunen reiche Raubung fand. Trotz angestrengter Löscharbeit der Feuerwehr und des Arbeitsdienstes wurden drei Scheunen ein Raub der Flammen.

### Frühkohl gibt es reichlich

In den Hauptkohlanbaugenden werden jetzt täglich große Frühkohlmengen geerntet. Der Kohl wird in diesen Gebieten in Bezirksabgabestellen erfahrt; diese bringen nur einwandfrei sortierten, nach zwei Güteklassen getrennten Kohl zur Verjudung. Rinderwertige Ware ist von der Anlieferung ausgeschlossen. Jeder Wagen, der das Anbaugelände verläßt, wird von Prüfern des Garten- und Weinbauwirtschaftsverbandes geprüft. Auf diese Weise erhält der Verteiler große Posten einheitlicher Ware und kann dem Verbraucher gegenüber die Gewähr für einwandfreie Güte übernehmen.

Damit die auf den Feldern stehende reiche Ernte restlos zur Verwertung kommt, ist es erforderlich, daß sich die Haushaltungen auf den Mehrverbrauch von Kohl, Weißkohl und Kohlkohl einstellen. Kohl bedeutet eine Abwechslung im Speisezettel, weil er auf verschiedenste Weise zubereitet werden kann wie in Form von Zusammengetohtem, Rohtrouben, Kohlpüree, Kohlsuppe, Kohlsalat und Schmorkohl. Eine Bereicherung des Küchenzettels bedeutet der Sauerkohl als Zugabe zu Fleischgerichten. Die Hausfrauen sorgen also mit dem reichlichen Verzehr von Kohl nicht nur für die Abwechslung auf dem Mittag- und Abendtisch ihres Heims, sondern sie helfen dadurch entscheidend mit bei der Verwertung der reichlichen Frühkohlernte.

### Der Bereich des Luftamtes Dresden

In der jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlichten fünften Verordnung über den Aufbau der Reichsluftfahrtverwaltung sind die Gebietsgrenzen der Luftämter festgelegt worden: Darnach umfaßt das Luftamt Dresden folgende Gebiete: das Land Sachsen; von der Provinz Sachsen die Regierungsbezirk Merseburg ohne die Kreise Gartzberg, Querfurt und Sangerhausen; vom Land Thüringen die Kreise Altenburg (Stadt- und Landkreis); von der Provinz Niederschlesien den Kreis Hoyerwerda.

### 3. Ostsächsischer Gelände-Wettbewerb des NSKK.

Am Sonntag, 20. September, für 7.30 Uhr, erfolgt auf dem Flugplatz in Dresden der Start zum 3. Ostsächsischen Geländewettbewerb. Es beteiligen sich an dem Wettbewerb 74 Mannschaften mit 222 Fahrern von der Wehrmacht, der SS, SA und dem NSKK. Die Abnahme der Fahrzeuge beginnt früh 6 Uhr. Um 7.30 Uhr erfolgt die Fluggenussung. Nach dem Appell der Fahrer beginnt um 8 Uhr der Start. Das Ziel der Fahrt ist Meißner-Jochendorf, vor der Gasthaus 'Jägerhof', wo die ersten Mannschaften gegen 12 Uhr eintreffen werden. Die Siegerverteilung erfolgt im 'Jägerhof', wo die ersten Mannschaften gegen 12 Uhr eintreffen werden. Die Siegerverteilung erfolgt im 'Jägerhof'.

Dresden. Wegen Rassenhande wurde der achtundzwanzig Jahre alte Jude Lothar Rothschild, kaufmännischer Angestellter, festgenommen.

Dresden. Verdoppelter Fremdenverkehr. Im August ging die Arbeitlosenahl um 2255 auf 33 583 zurück, die Wohlfahrtserwerbslosenzahl liegt 36,2 o. h. unter dem Vorjahr. Der Reiseverkehr stand im August im Zeichen der Olympischen Spiele und der Reichsgartenschau. Wegen den schon starken Juli-Verkehr trat eine wesentliche Steigerung ein. Die August-Zahlen aller früheren Jahre seit 1924 wurden in den Schatten gestellt, der Fremdenverkehr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres nahezu verdoppelt. 54 194 Fremde, davon 16 970 Ausländer, besuchten Dresden; der Ausländerbesuch übertraf das vorjährige August-Ergebnis um 138,1 o. h.

Dresden. Im Jagdgebiet vermisst. Wie die alpine Rettungsgesellschaft des Deutschen und Osterröschischen Alpenvereins mitteilt, wird seit dem 7. September der dreißigjährige alte Herbert Mühlbach aus Dresden vermisst, der an diesem Tag von Wittenwald aus eine Bergwanderung in das Jagdgebiet antrat.

Schirgiswalde. Der verwirklichte Glückstraum. Einem auswärtigen wohnenden Mann träumte eine gewinnbringende Lotterielosnummer. Kurz entschlossen fuhr er hierher und kaufte fünf Zehntel dieses Loses. Tatsächlich ging auch sein Traum in Erfüllung, indem in der fünften Klasse darauf ein Gewinn von 30 000 Reichsmark fiel, so daß der Glückliche etwa 13 000 Reichsmark erhält. Die übrigen Zehntel des Glückloses Nr. 113 556 wurden in Schirgiswalde, Crosta und Kirchau gespielt.

Baugen. Faulbrut- und Milbenkeuche. Unter mehreren Bienenständen in der Gemeinde Stiebig sowie in Baugen ist die böartige Faulbrutkeuche amtlich festgestellt worden. Zur Verhütung der Weiterverbreitung ordnete die Amtshauptmannschaft für den Stadtbezirk Baugen und lieben umliegenden Gemeinden Bekämpfungsmassnahmen an. In mehreren Orten im amtshauptmannschaftlichen Bezirk herrscht auch die gefährliche Milbenkeuche unter den Bienenständen.

Zittau. Ohne Seltenzeichen — tödlich verunglückt. Als der sechszwanzigjährige Max Lebers mit seinem Fahrrad in der Schleibentstraße einbiegen wollte, wurde er von einem Kraftwagen erfasst und so schwer verletzt, daß er im Stadtkrankenhaus starb. Nach den Ermittlungen unterließ der Radfahrer, ein Richtungszeichen zu geben.

Königsbrück. Giftige Abwässer schädigen Volksernährung. In der Pulsnitz konnte zwischen Königsbrück und Stenz ein großes Fischsterben beobachtet werden. Sämtliche Weißfische in der Pulsnitz dürften — wahrscheinlich durch Einlassen giftiger Abwässer — vernichtet sein. In großen Massen lag man junge Fische in leichten zuckenden Bewegungen auf dem Wasser schwimmen; auch größere Fische bis zu einem Gewicht von über ein Kilo trieben verendet ab. Der Fischbestand der Pulsnitz dürfte mit diesem Absterben auf Jahre hinaus einen fühlbaren Verlust erlitten haben.

Gehmnitz. Der Tod des Kraftfahrers. In Schönau stieß ein Kraftfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen und wurde ein Stück mitgeschleift. Der Kraftfahrer, der Tankstellenbesitzer Neubert aus Gehmnitz, trug so schwere Verletzungen davon, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus verstarb. Der Personenkraftwagen war bei dem Verlust, den Zusammenstoß zu vermeiden, eine Böschung hinabgestürzt; die vier Insassen kamen mit geringfügigen Verletzungen davon.

Glauchau. Versuchsauperei für Seidenbau. Zur Förderung des Seidenbaues richtete der Bürgermeister von Oberlungwitz eine Versuchsauperei ein, um die Anteilnahme der Bevölkerung zu wecken. Die erworbenen Seidenrauten werden etwa drei Wochen alt abgegeben. Maulbeersträucher werden von der Gemeinde ebenfalls zur Verfügung gestellt.

Heidenau. Die Genesungswünsche des Reichsstatthalters. Bürgermeister Schreiber besuchte die nach dem Autounfall in Glaschütte in das hiesige Johanniter-Krankenhaus eingelieferten Verletzten und sprach ihnen im Auftrag des Reichsstatthalters und des Innenministers die besten Wünsche zur baldigen Genesung aus.

Wurzen. Beim Sprenglochbohren ums Leben gekommen. Im Steinbruch in Lüptitz war der neunundzwanzig Jahre alte Max Wagner damit beschäftigt, einen größeren Stein anzuhohlen; er stieß auf ein altes Bohrlöcher, dessen Sprengstoffreste explodierten. Wagner wurde in die Höhe geschleudert und tödlich verletzt.

Leipzig. Nehmt Rücksicht aufeinander im Straßenverkehr! Auf dem Ostplatz wurde der zweiundzwanzig Jahre alte Willi Hertel von einem Personenkraftwagen angefahren, vom Fahrrad geschleudert und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus starb.

Glauchau. Aussicht auf Neueinstellungen. Die Spinnstühle, die nach mehrjährigem Stillliegen jetzt in Betrieb gekommen sind und heute rund 400 Arbeiter beschäftigen, haben einen umfangreichen Erweiterungsbau in Angriff genommen. Es handelt sich um den Bau einer Anlage zur Herstellung von Zellwolle, die die heutige Erzeugung des Werkes etwa verdreifachen soll.

Zwickau. Zugschaffner verunglückt. Als der Zugschaffner Böhrer aus Ganitz bei Riela einen Zug nach Riela übernehmen wollte, rutschte er beim Aussteigen auf den Schlupfwagen aus und geriet unter die Räder; ihm wurden beide Unterarmen abgefahren.

Delsnik L. V. Echte Dorfgemeinschaft. In Raasdorf, einem Dorf mit nur 270 Einwohnern, bauen diese seit Wochen in Gemeinschaftsarbeit an einem Heim und einem Sportplatz für die Hitler-Jugend. Sonntag für Sonntag steht die Einwohnerschaft geschlossen mit Schaufel und Hacke bei der Arbeit, während die Bauern ihre Gewanne unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Falkenstein. Schüler rettet ein Kind. In einem Vergnügungspark bei Dorfstadt stürzte ein sechsjähriges Mädchen beim Spielen in eines der Staubecken. Der Handwerkschüler Rolf Baumgartner von hier, der die Hilferufe des abtreibenden Kindes vernommen hatte, stürzte sich in voller Kleidung ins Wasser und konnte das Kind unter eigener Lebensgefahr retten.

## Wein und Gesundheit

Wenn man manche alkoholgegnerische Schriften liest, erhält man den Eindruck, als ob alles, was mit Wein oder Weinvertrieb zu tun hat, vom volksgesundheitlichen Standpunkt aus zu verdammen wäre. Es wäre unnötig, die Bekämpfung des Alkoholmißbrauches mit einer verachtlichen Behörde abzutun; das ist eine durchaus ernste Angelegenheit, der sich die ärztliche Wissenschaft eingehend widmet. Ein Blick in die Heilanstalten für derartige Alkoholtränke beweist die Bedeutung dieses Volksfürsorgegebietes. Aber wogegen man sich zur Wehr setzen muß, daß ist die Verallgemeinerung. Zunächst ist der Wein dasjenige Getränk, das wohl in den wenigsten Fällen derartige traurige Folgen zeitigt. Aber auch dann, wenn man zugeben will, daß Schädigungen durch dauernden Weingenuß sehr wohl je nach körperlicher Veranlagung möglich sind, so steht demgegenüber die unumstößliche Tatsache fest, daß Tausende und aber Tausende Menschen täglich, sogar in erheblichem Umfang, Wein trinken, ohne den geringsten Schaden an Kraft und Gesundheit zu nehmen. Ein Blick in die Weinbaugelände bestätigt diese Tatsache; dort gehört der Weingenuß zum täglichen Brot und trotzdem, vielleicht gerade deshalb, findet man hier bis ins höchste Alter hinein vollarbeitfähige und frische Menschen in auffallend großer Zahl. Man kann auch zugeben, daß die Zahl alkoholgeschädigter Menschen hoch liegen mag, aber im Vergleich zu der großen Masse der ohne Gefahr Wein trinkenden Volksgenossen ist das doch nur ein kleiner Bruchteil und man kann doch nun dieser meist minderwertigen Schicht zuliebe nicht hingehen, allen anderen bedachtig Wein trinkenden Menschen völlige Enthaltung predigen. Argendwelchen unnötigen Trinkriten wird kein vernünftiger Mensch das Wort reden. Gerade in Weinbaureisen wird jeder verächtlich angehen, der das edle Rebenerzeugnis wie Wasser hinunterstürzt. Wie alles Edle auf Erden, so will auch der Wein mit Maß und Verstand gemert und genossen werden. So wird er nie Schaden, sondern ein durchaus gesundheitsförderndes Genüßmittel bilden. Daß der Wein in der heutigen schnelllebigen und nervenverbrauchenden Zeit außerordentlich geeignet ist, diese notwendige seelische Entspannung zu bringen, kann jeder am eigenen Leib erproben. Aber auch darüber hinaus sind im Wein bei einem geringen Alkoholgehalt so viel Aufbaustoffe, wie Zucker, zuckerähnliche Bestandteile, Säuren, Mineralstoffe, Fette und dergleichen, enthalten, die sich gesundheitsfördernd auswirken. Die durch den Wein erzielte Erweiterung der Blutgefäße ist, wie von wissenschaftlicher Seite stets anerkannt worden ist, gerade bei Stoffwechsel- und Infektionskrankheiten sowie bei Erschöpfungszuständen der Nerven in erster Linie als Heilmittel zu werten.

## Landestierchau und Erzeugungsschlacht

Aufruf des Landesbauernführers

Landesbauernführer Körner erläßt zur Landestierchau in Dresden folgenden Aufruf:

Eine der wichtigsten Aufgaben der Erzeugungsschlacht ist die Leistungssteigerung in der Tierzucht. Den tierzüchterischen Landesverbänden Sachsens erwächst damit in erhöhtem Maße die Pflicht, mit ihren Züchterkollegen an die Öffentlichkeit zu treten, um dadurch allen Tierhaltern das zweckmäßige Erscheinungsbild des Züchters, Arbeits- und Ruktieres zu zeigen.

Nach einer fünfzehnjährigen gemeinsamen Züchterarbeit werden die Tierzuchtverbände Sachsens nunmehr erstmalig geschlossen in einer Landestierchau am 19. und 20. September auf dem Ausstellungsgelände der Landesbauernschaft in Dresden-Reich ihre Leistungszucht vorstellen.

Der Sinn dieser Schau ist es, gute Züchtergebnisse zu zeigen und vor allem zu beweisen, daß es in Sachsen durchaus möglich ist, ein bodenständiges Tier aller Tiergattungen zu züchten. Die Landestierchau beantragt deshalb um so größeres Interesse aller Kreise, insbesondere aber des sächsischen Landvolkes!







Man braucht seine Zeitung, sonst kommt man überall zu spät, verpaßt manchen Vorteil und muß auf viel Anregung, Freude und Unterhaltung verzichten!

**Kleinere Wohnung**  
oder Küche u. Kammer für sofort oder später zu mieten gesucht.

Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

**Fichten - Stangen**  
alle Stärken und Längen vorrätig.

Mag Feindeisen, Holzhandlung, Ottendorf-Ok.

**Eintrittskarten**  
und

**Garderobe-Blocks**  
empfiehlt

**Herm. Rühle**

**Nähseide**  
**Knopflochseide**

Handarbeitsgeschäft  
W. Fuchs, Mühlstrasse.

**Tüten**  
**Beutel**  
**Kaffeebeutel**

in großen u. kleinen Mengen empfiehl  
Papierhandlung  
**Hermann Rühle.**

**Vor dem Zusammenbruch der Margisten?**

Straßenkämpfe zwischen roten Truppen in Malaga

Ausführliche Rundgebung in Madrid  
Wie aus Gibraltar gemeldet wird, ist es in Malaga zwischen den Truppen der Roten zu außerordentlich schweren und verlustreichen Straßenkämpfen gekommen. Einer späteren Meldung zufolge erludte der Zivilgouverneur der Stadt die Regierung in Madrid dringend um Entsendung von Verstärkungen, weil etwa 600 Mann der Miliz alle Anstalten trafen, sich den Truppen der Nationalisten zu ergeben.

Der Rundfunksender Burgos berichtet aus Madrid, daß dort große Aufregung über das ständige Vorrücken der Nationalisten herrsche: Obwohl die Lage an den Fronten streng geheimgehalten werde und auch die rote Presse und der Madrider Sender über die Niederlage der Margisten schwiegen, würden sich doch die margistischen Truppen und auch die Zivilbevölkerung von Tag zu Tag mehr des Ernstes der Lage bewußt. Am Donnerstag habe sich ein großer Teil der roten Milizen im Mittelpunkt Madrids gesammelt und seien drohend an den Regierungsgebäuden vorbeimarschiert; sie hätten eine Abordnung zum Innenminister geschickt, die nachdrücklichst Aufklärung über die wahre Lage an den Fronten verlangt habe. In den Kreisen der Madrider Regierung sei man über die aufrührerische Haltung der Milizen ernstlich besorgt.

**Sturm auf den Alkazar**  
Zum großen Teil gesprengt — Verzweifelter Widerstand der letzten Nationalisten

Wie aus Toledo gemeldet wird, unternahmen am Freitagmorgen etwa zweihundert margistische Milizsoldaten und Sturmtruppen, nachdem ein großer Sturm und ein wesentlicher Teil des noch stehenden Alkazar durch eine Mine gesprengt worden war, einen Sturmangriff auf die rauchenden Trümmer. Nach einem verzweifelten Widerstand der noch lebenden Nationalisten sei es den Sturmtruppen gelungen, die Revolutionsarmee auf den Ruinen zu bannen. Mehrere Kinder, die so lange in die Kellergänge des Alkazar eingeschlossen gewesen seien, wurden lebendig geborgen.

Ein Teil des Alkazar befindet sich noch immer in den Händen der Nationalisten; über hundert Mann verteidigen sich weiterhin in einem Gewölbe.

Die Sprengung des Alkazar sei bis Betate in der Umgebung von Madrid gehört worden. Eine riesige Feuer- und Rauchwolke sei aufgestiegen, die Kilometerweit gesehen wurde; ein Erdsturm sei vollständig in die Luft gestiegen und ein großer Teil des Alkazar eingestürzt. In Toledo seien durch die Gewalt der Explosion sämtliche Fensterscheiben gesprengt; vorsorglich sei für die Zeit der Sprengung die Zivilbevölkerung von Toledo zwei Kilometer weit von der Stadt in einem Lager untergebracht worden.

Am Freitagmorgen fand in St. Jean de Luz eine Sitzung des diplomatischen Korps statt, in der die Forderung der Madrider Regierung, die diplomatischen Vertreter sollten nach Madrid zurückkehren, weil sie nur auf spanischem Gebiet weilende Diplomaten weiter anerkennen könne, abgelehnt wurde.

**Heute Sonnabend u. morgen Sonntag**

Bei klingendem Spiel und perlendem Wein  
Da kehren wir alle nur in dem

**Gasthof zu Gunnersdorf**

ein. Freundschaft ladet ein Paul Seidensticker.

**Gasthof zum „Hirsch“.**

Während der Wein-Woche  
Aussschau des berühmten

**Batenweines!**

Sonnabend, 26., Sonntag, 27. d. gr. Wingerfest.

Entladen heute und Montag  
**1 Waggon Weißkohl „Holsteiner“**  
(Einschnittware).

Weitere Bestellungen nimmt entgegen  
**Heubner & Jungnickel**  
Ottendorf-Okrilla-Süd.  
Fernruf 210.

**Gasthof zum „Schwarzen Roß“**

Ab heute Sonnabend  
**Ausschau von Batenwein!**

**Großer Festball**

im herrlich dekorierten Saal.  
Vollzeitstunde?  
Es laden ergebenst ein  
Familie Arthur Hanta.

**Brennholz** (1 m - lang)

trocken und gesund, in jeder Menge abgegeben,  
Preis 7,50 RM. je rm ungehäckelt ab Lager,  
8.- RM. je rm gehäckelt ab Lager.  
Lieferung auch in Rollen gesägt gegen Aufpreis  
von 2.- RM. je rm.

Max Feindeisen, Holzhandlung, Ottendorf-Okrilla.

**Geschäfts- und Werbe-Drucksachen**  
für das heimische Handwerk sind unsere Spezialitäten

**Buchdruckerei Hermann Rühle.**

**Turnen - Spiel - Sport.**

**Fußball**

Jahn 1. — SV. Seeligstadt 1.

Die Gäste, hier noch unbekannt, sollen sehr eifrig und tapfer kämpfen. Sie hätten beinahe den starken Rähnergern die ersten Punkte abgenommen. Darum darf Jahn den Gegner keinesfalls unterschätzen und muß voll aus sich herausgehen wenn sie die Punkte einstreichen wollen. Das sollte auch gelingen, wenn so gespielt wird wie am vorigen Sonntag. Jahn tritt an mit

	Gühr		Kleinig	
	Hamann	Hamann	Rüller	
Herrmann	Vetter	Boden	Biehweg	Onewß

Anstoß 16 Uhr auf dem Jahnplatz.  
Unsere „Landwirtschaftliche Beilage“ liegt der heutigen Ausgabe bei.

Lesen Sie diese Woche  
**Die Grüne Post!**

Die große Sonntag-Zeitung für 20 Pfennig

Zu haben bei  
**Hermann Rühle, Mühlstrasse 15.**

**Kirchennachrichten.**

Sonntag, den 20. September 1936.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.  
Kollekte für den Evangelischen Bund.

Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.

Kathol. Kirchennachrichten.  
Vorm. 10 Uhr im „Ring“ Gottesdienst, vorher hl. Beichte.



Das ist er!

Hier sehen Sie Herrn Hase, wie er lebt und leidet, den Hosen vieler merkwürdiger Erlebnisse. Er ist ein netter Kerl und sehr mann gefällig, aber leider, leider hat es einen Haken mit ihm. Das hübsche, alte Sprüchlein „Mein Name ist Hase, ich weiß von nichts“ — das paßt auf niemand besser als auf ihn, der auch so häufig nicht „im Wilde“ ist.

So wird er in allerlei Abenteuer verwickelt, die wir Ihnen hier schildern wollen. Morgen kommt das erste! Hier an dieser Stelle!

Loko  
Erscheinung  
Vorschlag  
Anspruch auf  
Diese  
Hauptartikel  
Vollständigkeit  
Nummer  
— Ein  
50 000 Mark  
Zeldmann au  
macht. Leibe  
geld. So bes  
Schrift „Der  
Schriftstücken.  
damaligen Be  
steten Sinkel  
weisung des  
worden und n  
icht gekommen  
Landarbeit  
Im Hin  
war es nötig  
wirtschaftliche  
langen Voran  
Landesbauer  
Schulen“ im  
die Landwirt  
Tiefer neue  
punkt des Un  
en solchen S  
schaften zur  
Arbeitstagung  
eine Lehrpro  
fronten würd  
ist vor allen  
Gegend berü  
Jü  
Der Jü  
Großen Str  
Anschau zu  
drei Jahren  
Freundschaft  
im Ehebruc  
wurde auch  
Februar 193  
Dresden.  
Be g a m a n  
verkehrende  
Hauptbahnh  
der Zulassung  
bis vorläufig  
von dem Be  
abgegebenen  
Die Zulassung  
weise von 12  
an auf den B  
spätere sa  
europäischen  
ist eine Zul  
Dresden.  
tungsstelle  
der zweihund  
vermehrt. Er  
er am 9. Se  
hat er in ein  
jede Spur vo  
Neugetrod  
bei den T  
bietet war  
Kornhalle a  
und Reichsb  
Gaubietwart  
abend trug d  
artlieder vor.  
rang auf den  
In der  
jüngstjährig  
überholen; er  
nach Hochwin  
vorgezogen w  
hau.  
Als sich  
vabern auf be  
ter, der Eher  
Staatsstraße  
Kuhänger üb  
Kuhängewage  
In Fre  
geklappelt wer  
würde einen  
wagenfahrter  
Krankenhaus

